

Wittlich

ZEITUNG FÜR WITTLICH-LAND UND WITTLICH

Heute vor 70 Jahren:
Der „schwarze
Sonntag“ von Platten.

LOKALES SEITE 10

Gesundheit:
Krankheiten aus Sicht
des Heilpraktikers.

LOKALES SEITE 13

Mehr aus der Region:
Trierer Winzer helfen
bei Potsdamer Projekt.

LOKALES SEITE 13



Noch herrscht der Frost im Tal der Kleinen Kyll in Manderscheid. Sobald die Temperaturen es erlauben, sollen die Arbeiten für den „Weg der Achtsamkeit“ beginnen. TV-FOTO: CHRISTIAN MOERIS

Manderscheid baut „Weg der Achtsamkeit“

Landschaftstherapeutische Wanderstrecke soll Besuchern beim Stressabbau helfen

„Weg der Achtsamkeit“ ist nicht der Titel einer Neuerscheinung auf dem esoterischen Buchmarkt, sondern Name einer extravaganen touristischen Attraktion, die im Frühjahr soll entlang der Kleinen Kyll eine sieben Kilometer lange „landschaftstherapeutische“ Wanderstrecke mit „beglückender Ausstrahlung“ gestaltet werden.

Von unserem Mitarbeiter
Christian Moeris

Manderscheid. Wer beim Wandern in den Wäldern und Tälern rund um Manderscheid bislang nicht die nötige Ruhe und Entspannung findet, dem ebnet die Stadt Manderscheid nun einen neuen Weg.

Auf einer sieben Kilometer langen Wegstrecke entlang der Klei-

nen Kyll soll der „Weg der Achtsamkeit“ entstehen. Diese landschaftstherapeutische Anlage solle ihre Nutzer beruhigen und beim Stressabbau helfen, erklärt Rainer Schmitz, Geschäftsführer der Tourismusorganisation Gesundland Vulkaneifel. Der Weg nutze die vorhandenen Potenziale der Natur und trage zur Entschleunigung bei, sagt Schmitz.

Das Konzept folge der Philosophie der „Therapeutischen Landschaften“. Durch spezifische Formen der Wegeführung, der Umgebung sowie der Freiraumgestaltung im Tal der Kleinen Kyll solle insbesondere die mentale Gesundheit gefördert werden, so Schmitz. Doch für das Projekt wird kein Wald gerodet. Allein der bestehende Wanderweg entlang der Kleinen Kyll wird umgestaltet.

„Hinzu kommen an den Wegen

sogenannte Orte der Besinnung, der Gesundheitsförderung sowie der Beglückung. Im Kern geht es darum, Atmosphärenwege mit beruhigender, belebender und beglückender Ausstrahlung zu schaffen“, so Schmitz. Die Gestaltung des sieben Kilometer langen

„Atmosphärenwegs mit beglückender Ausstrahlung“ kostet 146 000 Euro. An der Finanzierung beteiligen sich die EU mit 73 000 Euro und das Land mit 44 000 Euro. So trägt die Stadt mit 29 000 nur 20 Prozent der Kosten.

EXTRA STATIONEN

Der „Weg der Achtsamkeit“ startet am Parkplatz Mosenbergblick unterhalb der Manderscheider Jugendherberge. Entlang der Wegschleife werden Stationen aufgebaut. Das sind Ruheshütten, Sitzgelegenheiten und Liegemöbel wie Hängematten, die zum Verweilen und zur Naturbeobachtung einladen sollen. In der

Wolfsschlucht, die der Weg kreuzt, ist der Aufbau eines Summsteines, eines Geräuschtrichters, der auf Naturgeräusche aufmerksam machen soll, sowie einer Klanginstallation geplant. Trittsteine und Findlinge in der Kleinen Kyll sollen die Gäste zu einem Aufenthalt im und am Wasser einladen. *cmo*

Die Idee für das Projekt sei von der Tourismusorganisation Gesundland Vulkaneifel entwickelt, erklärt Schmitz, um den Gästen die Bedeutung und Wichtigkeit von Bewegung in der Natur für ihre geistig-seelische Gesundheit zu vermitteln.

Der Weg werde auch unmittelbar mit der Eifelklinik Manderscheid, die Gesundheitsstörungen mit geistigen Ursachen wie Depressionen behandelt, vernetzt.

„Damit schaffen wir auch ein wichtiges Angebot für die Patienten der Klinik, die den Weg der Achtsamkeit in ihre Patientenprogramme aufnehmen will“, so Schmitz. Zudem stehe mit der Anlage allen Urlaubsgästen sowie Einheimischen ein Angebot zur Verfügung, präventiv etwas für die Stärkung der Gesundheit zu tun.

Rechtsstreit um Bildhauer Hanns Scherl endet mit Vergleich

Wittlich/Köln. Der Rechtsstreit zwischen Michael Scherl, Sohn des 2001 verstorbenen Wittlicher Künstlers Hanns Scherl, und dem Kölner Kunsthistoriker Norbert Küpper ist beigelegt. Der Sprecher des Kölner Landgerichts, Dr. Christian Hoppe, bestätigte gestern auf TV-Nachfrage, dass die beiden Parteien in einer Verhandlung Mitte Januar einen Vergleich geschlossen und damit den Prozess beendet haben. Michael Scherl hatte sich mit einer Unterlassungsklage gegen den mehrfach geäußerten Hinweis des Kunsthistorikers Küpper gewehrt, Hanns Scherl habe den „Ehrentitel Oberscharführer der Hitler-Jugend (HJ)“ getragen. Eine entsprechende einstweilige Verfügung hatte der Kläger im Juli 2014 erwirkt, gegen die Küpper wiederum Widerspruch einlegte. In dem nun geschlossenen Vergleich hat Küpper laut Pressesprecher Hoppe erklärt, sich über die streitige HJ-Funktion Hanns Scherls in Zukunft sinngemäß nur noch wie folgt äußern zu wollen: „Hanns Scherl war NSDAP-Mitglied und laut mehreren Veröffentlichungen in den 1930er Jahren HJ-Oberscharführer.“

Scherls Arbeiten sind unter anderem in Wittlich und Trier zu sehen. 2010 ehrte die Stadt Wittlich den Bildhauer mit einer großen, jedoch umstrittenen Ausstellung (der TV berichtete). *red*

Vom Schmalband zum Breitband

Elf Orte der Verbandsgemeinde Wittlich-Land freuen sich auf Internetanschluss mit Glasfaserkabel

Der PC oder Fernseher und Spielekonsole: In allen Lebensbereichen ist schnelles Internet heute unentbehrlich. Doch die Breitbandversorgung auf dem Land wie auch in der VG Wittlich-Land ist löchrig wie ein Schweizer Käse. Der Energieversorgerkonzern RWE will elf Gemeinden der VG bis zum Sommer ans Glasfaserkabelnetz mit hoher Übertragungsgeschwindigkeit anschließen.

Hupperath/Großlittgen. „Es stockt, ruckelt und hängt.“ So beschreibt Ortsbürgermeister Patrick Simon die Internetgeschwindigkeit seiner Eifelgemeinde mit 600 Einwohnern.

„Wir kommen klar damit, weil wir nichts anderes gewohnt sind. Aber zufrieden sind wir nicht“, sagt Simon.

Wenn man zum Beispiel versuche über das Videoportal youtube Videos zu schauen, ruckele und hänge die Verbindung derart, dass es nicht gehe.

So sieht es auch Stefan Schifferenz, Geschäftsführer der Hupperather Schreinerwerkstätte Simon. „Selbst mit der etwas schnelleren LTE-Funkverbindung ist es eine Katastrophe“, sagt Schifferenz.

Mitarbeiter der Firma müssen tagtäglich große Datenvolumen wie Zeichnungen mit Architekten austauschen. Doch das Angebot, ob kabelgebunden oder via

LTE über Funk, sei nicht ausreichend, so Schifferenz.

Wie in Hupperath hakt das Internet auch in vielen anderen Gemeinden der Verbandsgemeinde (Siehe Extra).

Doch für elf Orte soll sich das im Sommer ändern. Denn der Energieversorgerkonzern RWE verlegt derzeit die letzten 20 Kilometer eines 40 Kilometer Leerrohrnetzes, durch das Glasfaserkabel gepustet werden sollen, erklärt Daniel Caspari, Projektleiter bei der Westnetz GmbH, einer Tochterfirma des Konzerns RWE.

5500 Einwohner profitieren

Damit sollen die 5500 Einwohner von Gipperath, Greimerath, Großlittgen, Hupperath, Karl, Minderlittgen, Musweiler, Ober- und Niederscheidweiler, Plein und Schladt an das Glasfasernetz angeschlossen werden.

„Wir bieten dann Verträge an, mit denen man eine Übertragungsgeschwindigkeit von bis zu 50 Megabit pro Sekunde nutzen kann“, so Caspari. Im Durchschnitt, sagt Caspari, surfe man in den Orten derzeit mit zwei bis drei Megabit pro Sekunde, „weshalb wir mit einem großen Interesse rechnen.“

Die Hupperather Mehrzweckhalle platze in der vergangenen Woche bei einer ersten Informationsveranstaltung über die künf-

tige Breitbandversorgung aus allen Nähten. Es gab keinen freien Sitzplatz mehr. Mehr als 100 Leute informierten sich über die neue Technik sowie mögliche Verträge und Preise.

Die Investitionssumme liege im Millionenbereich, sagt Caspari, der jedoch keine genauen Zahlen nennen möchte. 80 Prozent der Kosten würden auf Tiefbauarbeiten entfallen. Doch für die schnellere Verbindung müsse niemand seinen Vorgarten umgraben lassen. Denn nur die neuen Kabelschränke im Ort werden an das Glasfasernetz angeschlossen, erklärt Caspari. Die weiter-

führenden Leitungen zu den Hausanschlüssen bleiben wie gehabt aus Kupfer, was die angepeilte Verbindungsgeschwindigkeit von 50 Megabit pro Sekunde jedoch nicht beeinträchtigt.

Derzeit werden für das Projekt in Großlittgen Leerrohre verlegt. „Wir haben momentan keinen Frost im Boden“, sagt Caspari, „weshalb wir arbeiten können.“ Wenn das 40 Kilometer lange Leerrohrnetz komplett ist, werden die Kabel per Druckluft durchgepusht. Im dritten Quartal dieses Jahres soll das Glasfasernetz für Kunden der elf Orte verfügbar sein. *cmo*

EXTRA BREITBANDNETZ

Am langsamsten innerhalb der Verbandsgemeinde surfen **Internetnutzer** in den Orten Arenrath, Dierfeld, Dierscheid, Dodenburg, Eisen-schmitt, Gladbach, Heckenmünster, Heidweiler, Niersbach, Klausen, Pantenburg, Platten und Schwarzenborn. Dort sind über leitungsgebundene Anschlüsse maximal zwei bis drei Megabit pro Sekunde möglich, wie derzeit auch noch in den elf Orten, die ab Sommer 2015 von dem neuen Glasfasernetz des RWE Konzerns

profitieren sollen. Kapazitäten von 50 Megabit pro Sekunde, die den meisten Bewohnern von Wittlich zur Verfügung stehen, haben in der VG nur die Orte Altrich, Bergweiler sowie Ortsteile von Bettenfeld, Laufeld, Sehlen und Oberöfflingen. In Teilen von Manderscheid sind Übertragungsraten bis zu 16 Megabit pro Sekunde Standard. Ein Großteil der Stadt verfügt jedoch nur über Anschlüsse bis zu sechs Megabit pro Sekunde. *cmo*

NACHRICHTEN

Unbekannter Fahrer beschädigt Hecke

Wittlich. Eine Grundstückseinfassung und eine Hecke eines Grundstücks „Auf dem Geifen“ sind am Montag zwischen 15.50 und 16.15 Uhr bei einem Verkehrsunfall beschädigt worden. Der Fahrer, der den Schaden verursachte, befuhr vermutlich die Straße „In der Schlimt“ in Richtung „Auf dem Geifen“ und geriet nach links auf den Gehweg. Dort verursachte er laut Polizeiangaben den Schaden. Der Fahrer setzte seine Fahrt fort, ohne den Schaden anzuzeigen. *red*

• *Hinweise an die Polizeiinspektion Wittlich, Telefon 06571/9260.*

Opfer gestalkt? 43-Jährige vor Gericht

Wittlich. Eine 43-jährige Frau aus dem Kreis Bernkastel-Wittlich steht heute vor dem Wittlicher Amtsgericht. Sie ist angeklagt wegen des mehrfachen Verstoßes gegen das Gewaltschutzgesetz. Sie soll im vergangenen Jahr wiederholt einer gerichtlichen Anordnung nicht Folge geleistet haben: Ihr war es aufgrund des Gewaltschutzgesetzes untersagt worden, mit ihrem Opfer Kontakt aufzunehmen und sich in der Nähe von dessen Wohnung aufzuhalten. *neb*

• *Die Verhandlung vor dem Strafrichter beginnt um 9 Uhr im Sitzungssaal 1.*

Empfang für Mitglieder des Pfarreienverbands

Meerfeld. „Kommt und macht mit“, unter diesem Slogan lädt die Pfarreiengemeinschaft Manderscheid zum Neujahrsempfang für Freitag, 30. Januar, ab 9 Uhr in die Pfarrkirche nach Meerfeld ein. Eingeladen sind alle, die sich auf irgendeine Weise in den acht Pfarreien Bettenfeld, Buchholz, Greimerath, Laufeld, Manderscheid, Meerfeld, Niederöfflingen und Niederscheidweiler mit ihren 18 Orten der Pfarreiengemeinschaft mit einbringen oder an einem ehrenamtlichen Engagement interessiert sind. Der Start ins neue Jahr beginnt mit einem feierlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Johannes in Meerfeld. Beim anschließenden Imbiss und „gemütlichen Beisammensein“ im Gemeindehaus besteht Gelegenheit zum regen Austausch und besseren Kennenlernen. *ks*

Kennenlerntag im „Haus Luzia“

Manderscheid. Zu einem Kennenlerntag laden das Team und die Bewohner des „Haus Luzia“ in Manderscheid für Sonntag, 1. Februar, ein. Die Pflegeeinrichtung, die Ende 2014 den Betrieb aufgenommen hat, ist von 11 bis 16 Uhr geöffnet. Um 14.30 Uhr ist eine Andacht geplant. *red*

• *Infos unter Telefon 06572/931860 und im Internet www.eifel.schwesterverband.de*